

Samstag, 24. August 2019, [Rhein-Zeitung Kreis Altenkirchen](#)

Gut gelaunter Weltmeister dominiert die Flugshow



Nur der Himmel ist die Grenze: Wenn die Latte zwischen fünfeinhalb und sechs Meter hoch liegt, sind die fliegenden Menschen auch aus den hinteren Reihen gut zu erkennen.

Leichtathletik: Sam Kendricks gewinnt Stabhochsprung-Meeting in Koblenz vor 1500 Zuschauern – Kazmirek gelingt nur ein Sprung

Koblenz. Der erste Stabhochsprungwettbewerb auf der Festung Ehrenbreitstein hoch über Koblenz hat neue sportliche Maßstäbe für die Region gesetzt. Am Ende waren es wohl um die 1500 Neugierige, die sich rund um den einen Meter breiten und 45 Meter langen Anlaufsteg drängten, auf dem die Stabartisten sich auf den Weg zu ihren atemberaubenden Höhenflügen machten. Darunter waren zahlreiche Fans und Kenner der Leichtathletik, aber auch viele Zufallsgäste, die bei ihrem Festungsbesuch nicht an dem spektakulären Sportevent vorbeikamen.

Am Ende ging's ganz schnell. Nachdem sein letzter verbliebener Konkurrent, der erst 20-jährige Norweger Sondre Guttormsen, sich nach drei Fehlversuchen über 5,75 Meter aus dem Wettbewerb verabschiedet hatte, nahm Sam Kendricks noch einmal Maß, feuerte die Zuschauer an – und riss die 5,81. Kunstfehler.

Der Weltmeister aus den USA überredete das Kampfgericht, die Latte in schwindelnder Höhe ein paar Zentimeter nach hinten zu verschieben, dann begann das Ritual von vorn: Anklatschen, Anlaufen, Drüberspringen. Das sah so leicht und mühelos aus, als sei's ein Kinderspiel. Die Zuschauer klatschten begeistert Beifall. Sam Kendricks, der Sieger des ersten Festungsspringens auf der Ehrenbreitstein, schüttelte den Kampfrichtern die Hand, jedem einzeln, posierte noch einmal fürs Erinnerungsfoto, warf Kuschhändchen ins Publikum – und packte seine Sachen. Der Wettbewerb war beendet. Zum neunten Mal in Folge war der WM-Favorit in einem Wettkampf höher als 5,80 gesprungen.

„Es wird kühler, ich fange an zu frieren“, erklärte der Superstar aus Oxford im US-Bundesstaat Mississippi, „und wenn mir kalt ist, funktioniert mein Körper nicht mehr so effektiv. Ich möchte keine Verletzung riskieren.“ Hätte sein norwegischer Mitstreiter ein wenig länger durchgehalten, wäre Kendricks natürlich auch weitergesprungen: „Das hätte mich heiß gehalten.“ Sprach's und begab sich zu seinen (vorwiegend neuen) Fans, denen er noch eine gute halbe Stunde für Autogramme und Selfies zur Verfügung stand – immer lächelnd, immer freundlich.

Der derzeit weltbeste Stabhochspringer ist nicht nur ein sportlicher Superstar, sondern auch ein begnadeter Showman und Menschenfänger. „Hier ist alles wunderbar und motiviert mich zu großen Sprüngen“, lobte er den Austragungsort auf dem Plateau vor der Festung, „der Blick auf den Rhein erinnert mich an zu Hause und an den Mississippi.“ Ob's ein Wiedersehen gibt? „Ich hoffe, dass Kai mich wieder einlädt“, scherzte der 26-Jährige, „ich liebe es, mit meinem Freund zu springen.“

Für Kendricks' Freund Kai Kazmirek verlief das Festungsspringen nicht so glanzvoll. Trotz der Unterstützung vieler Fans kam der Zehnkämpfer von der LG Rhein-Wied nicht über die Anfangshöhe von 4,70 Meter hinaus und riss drei Mal die 4,90 Meter. Doch der Lokalmatador hatte einleuchtende Erklärungen für seinen relativen Misserfolg: Zum einen steckt er mitten in der Vorbereitung für den WM-Zehnkampf Anfang Oktober in Doha, bei dem er eine Bronzemedaille zu verteidigen hat, zum anderen bereitete ihm der ungewohnte Anlauf über den rund 40 Zentimeter hohen Laufsteg Probleme: „Ich wäre gern höher gesprungen, schon den Zuschauern zuliebe. Ein gültiger Versuch ist ziemlich wenig“, räumte er ein und analysierte seine Fehlversuche im Fachjargon: „Die Höhe war da, aber die Tiefe hat gefehlt.“ Wenigstens blieb ihm die Schmach des letzten Platzes erspart, nachdem der Zweibrücker Daniel Clemens drei Mal die Anfangshöhe von 5,20 Metern gerissen hatte.

Für Kazmirek geht's schon am Wochenende weiter, wenn er sich beim Diamond-League-Meeting in Paris mit fünf Konkurrenten, darunter Weltrekordler und WM-Favorit Kevin Meyer aus Frankreich, im Dreikampf (Kugelstoß, Weitsprung, Hürdensprint) misst.

Nicht zufrieden wirkte die Kanadierin Alysha Newman, der 4,50 Meter für den Sieg im Frauenwettbewerb genügte. „Das ist nicht sehr hoch“, kommentierte sie ihre Leistung angesichts ihrer Bestleistung von 4,77 Metern, „ich wäre gern höher gesprungen, um den Blick zu genießen.“ Über Gründe für ihre drei Fehlversuche über 4,62 Meter wollte sie nicht spekulieren: „It was just one of those days“ – „es war halt einer jener Tage.“ Dann zog sie sich zurück, um in ausgiebigen Gesprächen mit ihrem und Kendricks' Trainer Jeff Hartwig den Wettkampf zu analysieren. Hartwig, der vor 21 Jahren als erster US-Amerikaner die Sechs-Meter-Marke geknackt und seine eindrucksvolle Karriere nach Olympia 2008 als 41-Jähriger (!) beendet hatte, hängte das Resultat seines Schützlings nicht zu hoch: „Immerhin hat sie gewonnen.“

Auch der Weltmeister-Coach war begeistert vom Festungsspringen hoch über dem Rhein-Mosel-Eck: „Mein früherer Trainer Earl Bell und viele meiner Sportkollegen haben mir immer vom Koblenzer Abendsportfest vorgeschwärmt. Ich war damals leider zu jung für eine Teilnahme. Deshalb war ich ganz aufgeregt, als wir die Einladung bekamen. Ich wolle unbedingt mal hierher kommen.“

Zu den Gewinnern des Festungsspringens zählte sich auch Katharina Bauer. Die 29-jährige Wiesbadenerin, die für Bayer Leverkusen startet, stellte mit 4,30 Metern eine neue Saisonbestleistung auf, nachdem sie sich noch im Frühjahr mit einem Bandscheibenvorfall herumgeplagt hatte. „Ich habe hier zehn Sprünge absolviert, so viele wie in der ganzen Saison noch nicht. Das war zwar anstrengend, aber ich war hoch motiviert angesichts der Topbedingungen hier. Das war der Wahnsinn.“

Stefan Kieffer

Leichtathletik

1. Festungsspringen im Stabhochsprung

Frauen

1. Alysha Newman (Kanada) 4,50
 2. Michaela Meijer (Schweden) 4,40
 2. Stefanie Dauber (Leverkusen) 4,40
 4. Katharina Bauer (Leverkusen) 4,30
 5. Kamila Przybyla (Polen) 4,20
 6. Chloé Henry (Belgien) 4,00
- Lisa Ryzih (Ludwigshafen) ogV

Männer

1. Sam Kendricks (USA) 5,81
 2. Sondre Guttormsen (Norwegen) 5,60
 3. Melker Svård Jacobsson (Schweden) 5,50
 4. Gordon Porsch (Friedberg) 5,30
 5. Kai Kazmirek (Neuwied) 4,70
- Daniel Clemens (Zweibrücken) ogV

© Die inhaltlichen Rechte bleiben dem Verlag vorbehalten. Nutzung der journalistischen Inhalte ist ausschließlich zu eigenen, nichtkommerziellen Zwecken erlaubt.